



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Review „Alexander Kerensky: The Crucified Liberty“

Erich Fromm
1934i-d

Review „Alexander Kerensky: The Crucified Liberty“, in: *Zeitschrift für Sozialforschung*, Paris (Librairie Félix Alcan), Band III (1934), S. 446. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980.

Copyright © 1934 by Erich Fromm; **Copyright ©** 2011 by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Diese Mischung von einer Autobiographie mit einer Darstellung der russischen Geschichte, die besonders die letzten Jahrzehnte der zaristischen Herrschaft bis zur Märzrevolution berücksichtigt, bringt so wenig Neues an Tatsachen und ist so niveaulos in ihren Gedankengängen, dass sich die Lektüre nicht lohnte, böte sie nicht ein in mancher Hinsicht interessantes sozialpsychologisches Material zur Analyse des Autors selbst als eines klar umrissenen menschlichen und politischen Typus. Eine von den mannigfachen, dem Autor als solche nicht bewussten „Konfessionen“: er erwähnt als eines der eindrucksvollsten Ereignisse seiner Jugend die Tatsache, dass er einmal den Zaren sah und dass von da an der Tagtraum, er werde einst mit ihm selber sprechen, eine große Rolle in seinem Leben spielte. Die Verwirklichung dieses Tagtraumes, als er während der Revolution im Auftrag der Regierung den gefangenen Zaren besuchte, ist für ihn ein Erlebnis größter Bedeutung. Er spricht wiederholt von den schönen Augen des letzten Zaren, versichert, die Revolution nicht gewollt zu haben, und verteidigt die Politik des zaristischen Regimes mit begeisterten Worten. Er zieht nichtsdestoweniger eine liberale Staatsform vor, erklärt aber ausdrücklich, dass nur die Staatsform wichtig sei, der soziale Inhalt aber ganz gleichgültig. – K. bereichert mit diesem Buche unsere Kenntnis der kleinbürgerlichen Psychologie um manches.

Erich Fromm (New York).